Dr. Heike Hengstenberg
Organisationsberatung

Bericht

Potentialberatung für die Biologische Station im Kreis Unna

Mai 2008

Turmstrasse 2
D-33790 Halle/Westf.
fon +49 5201 9503
fax +49 5201 2024
kuhsprung@aol.com

Inhalt **Seite**

1. Ausgangssituation 3
    1.1 Bisheriger Tätigkeitsbereich 3
    1.2 Mittelkürzung seitens des Landes NRW – Personalstruktur 3
    1.3 Neue Anforderungen des Landes NRW 4
    1.4 Gebietskulissenausweitung 4
    1.5 Kooperationen mit Dortmund und Hamm 5
    1.6. Fazit 5
2. Aufgabenstellung der Potentialberatung 6
    2.1 Förderung der Biologischen Stationen durch die NRW-Stiftung 6
    2.2 Zielsetzung der Potentialberatung 6
    2.3. Erfolgskriterien 7
    2.4 Ablauf 8
3. Ergebnisse der Potentialberatung 9
    3.1 Erste wesentliche Auswirkungen und Erfolge 9
    3.2 Entwicklung von drei Szenarien 10
    3.3 Entscheidung für Szenario C 10
4. Handlungsplan: Empfehlungen zur Umsetzung von Szenario C 11
    4.1 Erläuterungen zu den Daueraufgaben „Landschaftspflege“ und „Kartierungsarbeiten“ 11
    4.1.1 Landschaftspflege 11
    4.1.2 Kartierungsarbeiten 12
    4.2 Handlungs- und Entscheidungsbedarf 12
    4.2.1 Maßnahmevorschläge bzgl. Personal und Sachmittel 12
    4.2.2 Empfehlenswerte Projekte zur Profilierung der Biologischen Station 13
    4.2.3 Projektideen zur Stärkung der Ökologiestation und zur Vernetzung 15

5. Anhang 16

1. Ausgangssituation

1.1 Bisheriger Tätigkeitsbereich

Die Biologische Station im Kreis Unna wurde Ende 1993 von der Naturförderungsgesellschaft für den Kreis Unna e.V. (NFG) in erster Linie für die Betreuung der Naturschutzgebiete im gesamten Kreisgebiet ins Leben gerufen. Sie ist Teil eines Netzes von Biologischen Stationen im Land NRW und wird seitens des Landes gefördert.

Die Biologische Station erfasst den Bestand von Flora und Fauna, sorgt für die praktische Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen, betreut die Umsetzung des Vertragsnaturschutzes mit den hiesigen Landwirten und berät Behörden und sonstige Institutionen aus naturschutzfachlicher Sicht. Im Rahmen von Veranstaltungen (Exkursionen und Vorträge) führt die Biologische Station Naturschutzbildung durch.

1.2 Mittelkürzung seitens des Landes NRW – Personalstruktur

Im Zeitraum 2004 bis 2007 hat das Land NRW seine Zuwendungen für die 40 Biologischen Stationen landesweit schrittweise um ca. 30 % zurückgefahren. Im Landeshaushalt sind die Mittel nun bis 2010 auf 5,75 Mio. Euro eingefroren. Die Landeszuwendung für die Biologische Station im Kreis Unna beträgt 162.200,00 Euro.

Bis 2007 konnten die Kürzungen bei der Biologischen Station aufgefangen werden. Ab 2007 mussten bei den vorhandenen 4,5 Stellen Streichungen in der Größenordnung von ca. einer vollen Stelle vorgenommen werden. Die verbliebenen ca. 3,5 Stellen sind auf sechs Personen verteilt. Hinzu kamen deutliche Streichungen im Sachmittelbereich im Umfang von 30 % in 2006 und 18 % in 2007. Die Kürzungen wirken sich insbesondere in den Bereichen Vertragsnaturschutz, Beratung von Behörden und Naturschutzbildung aus. Neben dem festangestellten Personal verfügt die Biologische Station über zwei Zivildienstplätze, bis zu vier Stellen im Bereich des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) und Personen aus den Beschäftigungsprogrammen der ARGE. Dieser Personalbestand unterliegt einer hohen Fluktuation.

1.3 Neue Anforderungen des Landes NRW

Ab 2008 müssen sich die Arbeitsfelder der Biologischen Station an den neuen Anforderungen des Landes ausrichten. Die neuen vom Land vorgegebenen „drei Säulen“ lauten:

- Schutzgebietsbetreuung,
- Vertragsnaturschutz,
- Regionales Profil.

Das Land erwartet von den Biologischen Stationen in deutlich zunehmendem Maß die Erledigung von „Aufgaben im besonderen Landesinteresse“. Zu diesen zählen:

- FFH-Berichtspflicht*
  (Monitoring, Fortschreibung der Standarddatenbögen),
- Biotop-Monitoring*,
- Ökologische Flächenstichprobe,
- Kartierung der §62er-Biotope,
- Fortschreibung des landesweiten Biotopkatasters.

Diese Aufgaben sind teilweise neu entstanden (*) bzw. wurden in der Vergangenheit im Rahmen von (bezahlten) Auftragsarbeiten durch ökologische Planungsbüros oder Biologische Stationen erledigt.

1.4 Gebietskulissenausweitung

Parallel zu diesen Entwicklungen hat sich im Zuge der Umsetzung der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) seit dem 05.12.2007 im Rahmen der Fortschreibung der entsprechenden Landschaftspläne die Naturschutzgebietskulisse im Kreis Unna von ca. 1.500 ha auf ca. 3.000 ha **verdoppelt**. Auch wenn die neu hinzugekommenen Gebiete die vorhandenen Naturschutzgebiete abrunden oder Lücken schließen, entsteht ein hoher Bedarf an Neukonzipierung und Überarbeitung der bestehenden Pflege- und Entwicklungspläne. Die Verdopplung der Naturschutzgebietsfläche führt insbesondere zu einer starken Zunahme der Kartierungsarbeiten und des Landschaftspflegebedarfs.

1.5 Kooperationen mit Dortmund und Hamm

Die kreisfreien Städte Dortmund und Hamm verfügen über keine eigene Biologische Station.

Die Stadt Dortmund beauftragt seit 2007 die Biologische Station im Kreis Unna mit der Betreuung ihrer Naturschutzgebiete und naturschutzfachlicher Beratung in der Größenordnung von jährlich 50.000,00 Euro. Das Land unterstützt diese Kooperation jährlich mit zusätzlich 10.000,00 Euro für Arbeiten im Bereich des Emscher-Landschaftsparkes. Der Kooperationsvertrag mit der Stadt Dortmund ist nicht befristet.

Auf dem Gebiet der Stadt Hamm ist die Biologische Station vom Land beauftragt, analog zu ihrer Arbeit im Kreis Unna ab 2008 die Umsetzung des Vertragsnaturschutzes naturschutzfachlich zu begleiten. Hierfür erhält die Biologische Station jährlich 14.760,00 Euro.

Die Kooperationen mit Dortmund und Hamm haben einen positiven Effekt auf die Personalstruktur an der Biologischen Station. Bestehende Teilzeitverträge konnten aufgestockt werden. Die „Mehrstunden“ können aber nur für Leistungen in Dortmund und Hamm eingesetzt werden, dienen also nicht unmittelbar zur Erfüllung von Aufgaben im Kreis Unna.

1.6. Fazit

Die Biologische Station ist mit neuen Anforderungen seitens des Landes konfrontiert. Zusammen mit den „Aufgaben im besonderen Landesinteresse“ und der erheblichen Erweiterungen der Naturschutzgebietskulisse gehen die neuen Aufgabenbereiche vor dem Hintergrund gekürzter Landesmittel zu Lasten der bisherigen Betreuungsarbeit in den Naturschutzgebieten des Kreisgebietes.

Während die neuen Kartierungsaufgaben im besonderen Landesinteresse in 2009 voraussichtlich ca. 37 % der gesamten Arbeiten der Biologischen Station einnehmen werden, muss die im Interesse des Kreises liegende Arbeit in den Naturschutzgebieten (Kartierungen, Maßnahmenumsetzung, Betreuung) von ehemals 65 % auf möglicherweise ca. 25 % zurückgefahren werden (siehe Abbildung „Arbeitsbereiche BS UN 2003-2009“ im Anhang). Die Arbeiten im Bereich der kreisfreien Städte Dortmund und Hamm werden in 2009 voraussichtlich 28 % ausmachen.

Die Biologische Station steht allein mit der Verdopplung der Naturschutzgebietskulisse vor einer ihrer größten Herausforderungen. Da die Landschaftspflegearbeiten saison- und wetterbedingt sind, gibt es absehbare personelle Engpässe bei den notwendigen Pflegearbeiten.

Die Auftragsarbeiten für die Städte Dortmund und Hamm stärken kurz- und mittelfristig den Standort der Biologischen Station im Kreis Unna und bedeuten eine Stabilisierung der Personalstruktur. Die Aufträge/Leistungen müssen jedoch zusätzlich erbracht werden und können daher nicht zur Kompensation von Mittelkürzungen im Kreisgebiet dienen.

Aus diesen Gründen erscheinen ***Veränderungen in der Prioritätensetzung und Profilierung der Biologischen Station unumgänglich***. Dies geht mit internen Organisationsveränderungen innerhalb der Biologische Station einher sowie mit einer Intensivierung von Kooperationen zum beiderseitigen Nutzen für die Beteiligten.

2. Aufgabenstellung der Potentialberatung

2.1 Förderung der Biologischen Stationen durch die NRW-Stiftung

Vor dem Hintergrund der Kürzungen der Landeszuwendung für die Biologischen Stationen hat sich die NRW-Stiftung bereit erklärt, den Stationen landesweit drei Jahre lang (2007-2009) eine Strukturhilfe zukommen zu lassen. Im Falle der Biologischen Station im Kreis Unna sind dies max. 14.714,00 Euro pro Jahr. Diese Finanzmittel sollen ausschließlich dazu verwendet werden, die betrieblichen Strukturen, Prozesse und Kompetenzen der Station zu optimieren und geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Einnahmesituation zu ergreifen. Im ersten Jahr wurden die Mittel im Rahmen eines Sofortmaßnahmenkonzeptes verausgabt. Um die Mittel im zweiten und dritten Jahr nach Möglichkeit noch zielgerichteter einsetzen zu können, hat die NRW-Stiftung zur Bedingung gemacht, eine sog. Potentialberatung zu absolvieren.

2.2 Zielsetzung der Potentialberatung

Die Potentialberatung im Falle der Biologischen Station im Kreis Unna ist weniger eine Effizienzkontrolle. ***Ihr Ziel ist die Unterstützung bei der künftigen inhaltlichen und strategischen Positionierung der Biologischen Station in der Region***. Es geht vor allem um folgende Fragen:

- Welche Leistungen kann die Biologische Station unter den veränderten Rahmenbedingungen erbringen? Was bedeutet das für die Belange des Naturschutzes im Kreis Unna?
- Welche Gesamtausrichtung soll die Arbeit der Biologischen Station zukünftig erfahren, unter Nutzung ihrer besonderen Potentiale?
- Gibt es Arbeitsbereiche, in denen die Biologische Station potentiell Einnahmen erzielen kann?
- Wie kann die Biologische Station ihr Profil durch Kooperationen schärfen, so dass alle Partner profitieren? Welche Rolle kann ihre einzigartige Einbindung in die Ökologiestation spielen?

2.3 Erfolgskriterien

Im Rahmen der Potentialberatung verständigten sich die Beteiligten auf die folgenden Erfolgskriterien. Sie ***lagen der Entwicklung der Szenarien und Umsetzungsvorschläge zugrunde und sollten weiterhin handlungsleitend sein, um zu nachhaltig guten Lösungen für die Biologische Station zu kommen*** (Reihenfolge keine Rangfolge):

- Die Biologische Station profiliert sich als selbständiger Akteur im Naturschutz im Kreis Unna.
- Sie ist in der Lage, ihren Kompetenzbereich auszudehnen.
- Sie formuliert eigenständig Aktionen und Projekte inner- und außerhalb ihrer Betreuungsgebiete.
- Sie geht Kooperationen mit anderen Akteuren ein – zum beiderseitigen Nutzen.
- Sie nimmt aktiv Einfluss auf Auswahl und Einsatz angemessenen Personals.
- Sie ist fachliches Aushängeschild der Ökologiestation und Ideengeber sowie Initiator für neue Projekte.
- Die Lösung wird mitgetragen von den wesentlichen Entscheidungsträgern.
- Die Lösung ist finanziell tragfähig über 2010 hinaus.
- Die Bewahrung von Natur und Landschaft ist gewährleistet.
- Für die Biologische Station und ihre Mitarbeitenden führt die Lösung zu Vorteilen (kurz-, mittel-, langfristig).

2.4 Ablauf

Die Potentialberatung setzte auf die ***breite Beteiligung*** derer, die für die Entwicklung und Umsetzung von Zukunftslösungen relevant sind. Sie erfolgte im Rahmen von vier Workshops mit den internen (Stationsleitung, Mitarbeitende) sowie mit den „entscheidenden“ externen Beteiligten – „entscheidend“ meint i.e.S. Entscheidungsträger und i.w.S. Meinungsführer bzw. Multiplikatoren und potentielle Kooperanten. Dazu gehörten die Geschäftsführung des Trägervereins, Vertreter des Kuratoriums, der Kreisverwaltung Unna, des Umweltzentrums und der anderen Einrichtungen der Ökologiestation.

Die Debatten erfolgten in vier Schritten mit den folgenden ***Zwischenergebnissen:***

Workshop 1 ***Konkretisierung der Potentialberatung: Zuspitzung und Vorgehensplanung***

- Bedarfsanalyse im Vergleich verschiedener Biologische Stationen: Besonderheiten der BS Unna
- Umfeld- / Kraftfeldanalysen in Bezug auf die neue inhaltlich-strategische Ausrichtung (und Finanzierung): Wer in welcher Weise wozu eingebunden werden sollte
- Vorgehensplanung: Inhalte, Organisation, nächste Schritte der Potentialberatung

Workshop 2 ***Entwicklung des Spannungsfeldes „Naturschutz – Landnutzung“ in der Region. Beitrag und Arbeitsfelder der BS Unna – bisher und künftig***

- Rahmen für die Weiterentwicklung klar definiert
- erste Erfolgskriterien für die nachhaltige Entwicklung definiert
- Handlungsoptionen ausgelotet

Workshop 3 ***Entwicklung erster Szenarien***

- Handlungsbedarf und -optionen sowie konkrete Umsetzungsideen zum Zusammenwirken in der bzw. als Ökologiestation

Workshop 4 ***Abrundung der Szenarien für eine zukunftsträchtige Weiterentwicklung der BS Unna***

- abschließende Definition der Erfolgskriterien
- umsetzungsreife Ergebnisse zum zukünftigen Zusammenwirken in der bzw. als Ökologiestation (konkrete Verabredungen)
- nachvollziehbare Darstellung von (siehe Anlage Szenarien):
  - IST-Zustand (2007),
  - einem erforderlichen Pflichtszenario (Szenario A) auf Basis der vom Land vorgegebenen „drei Säulen“ (ab 2008): Wahrer von Landes- (und Kreis-) interessen
  - und zweier potentieller Zukunftsszenarien zur Weiterentwicklung der BS Unna:

    Szenario B: wie Szenario A, aber zusätzlich mit deutlichem Schwerpunkt „Vermittler zwischen Naturschutz und -nutzung i.w.S.“ (Umweltbildung, Natur- und Landschaftserlebnis)

    Szenario C: wie Szenario A, aber zusätzlich mit deutlichem Schwerpunkt „praktische Ausrichtung auf Landschaftspflege und Produktvermarktung“

3. Ergebnisse der Potentialberatung

3.1 Erste wesentliche Auswirkungen und Erfolge

Bereits im Verlauf der Potentialberatung zeigten sich erste wesentliche Auswirkungen und Erfolge:

- erstmalig eine solch umfassende Beteiligung aller Mitarbeitenden der BS sowie „entscheidender“ Beteiligter aus dem Umfeld
- ausdrückliche Wertschätzung der besonderen Rahmenbedingungen dieser BS im Vergleich zu anderen (hier insbesondere: Gründung und Unterstützung durch den Kreis Unna; Einbindung der Biostation in ein übergreifendes Konzept (Ökologie-station) mit einer Vielzahl von potentiellen Kooperationspartnern aus dem Spannungsfeld Landnutzung und Naturschutz; Optionen auf Dienstleistungs-nachfragen aus anderen Städten/Kreisen; im Vergleich zu anderen Biostationen

reduzierter Änderungsbedarfs im grundsätzlichen Zuschnitt) und deutlich offensiver Umgang mit den sich daraus ergebenden Chancen

- breite Verständigung auf nachvollziehbare Erfolgskriterien (s.o.)
- Belebung der Rolle der Biostation bei der Zusammenarbeit der Partnerorganisationen auf der Ökologiestation.

3.2 Entwicklung von drei Szenarien

Die Beteiligten entwickelten insgesamt drei Szenarien (s.a. ausführlich „Mögliche Entwicklungsszenarien...“ im Anhang).

Szenario A *„Wahrer von Landes- (und Kreis-) Interessen“* kennzeichnet die ab 2008 gegebene neue Situation, d.h. die unausweichliche Konzentration auf die Erledigung der durch das Land aufgegebenen neuen Pflichtaufgaben im Rahmen der „drei Säulen“. Das geht zu Lasten der Naturschutzgebietsbetreuung im Kreis Unna und gibt der Biologischen Station keine aussichtsreiche Entwicklungsperspektive (Schrumpfungsszenario). Es geht einher mit deutlichen Abstrichen und Qualitätseinbußen in den Naturschutzzielen des Kreises.

Szenario B und C sind Ergänzungen, um neben der „Pflicht“ zugunsten des Erhalts der Landesförderung auch ein eigenes Profil zu gewinnen bzw. zu erhalten.

Szenario B mit dem Schwerpunkt *„Vermittler zwischen Naturschutz und -nutzung i.w.S.“* wurde verworfen, da sein Schwerpunkt (Naturerlebnis, Naturschutzpädagogik, Mittler zwischen Naturschutz und Landschaftsnutzung) von den nach wie vor prioritären Kernaufgaben der Biologische Station wegführen und es zudem große Überschneidungen (bis hin zu Konkurrenz) mit den Arbeits- und Aufgabenbereichen des Umweltzentrums geben würde.

3.3 Entscheidung für Szenario C – Wesentliche Ziele

Die Beteiligten entschieden sich einhellig zugunsten von **Szenario C mit dem Schwerpunkt *„Praktische Ausrichtung auf Landschaftspflege und Produktvermarktung“***, in dem sich die Biologische Station auf ihre Kernkompetenzen konzentriert und diese den neuen Erfordernissen entsprechend ausbaut.

Das Szenario C verfolgt **sechs wesentliche Ziele:**

1. ***Praktische Durchführung von Maßnahmen*** in den Naturschutzgebieten, ***insbesondere Landschaftspflege*** vor dem Hintergrund der verdoppelten Naturschutzgebietskulisse
2. Ausbau und Neukonzeption von ***Landschaftspflegeprojekten mit Tieren***
3. Ausbau von ***Produktvermarktung aus*** dem Bereich ***der Landschaftspflege*** (z.B. Heu, Holz, Fleisch)
4. Durchführung von ***Kartierungsarbeiten*** zu Flora und Fauna - ***zugunsten der Belange des Naturschutzes im Kreis Unna***, vor dem Hintergrund der verdoppelten Naturschutzgebietskulisse
5. Erledigung der neuen ***„Aufgaben im besonderen Landesinteresse“*** im Rahmen der „drei Säulen“ (Pflicht)
6. ***Stärkung der Ökologiestation*** durch engagiertere Mitarbeit seitens der Biologischen Station

4. Handlungsplan: Empfehlungen zur Umsetzung von Szenario C

Szenario C mit dem Schwerpunkt „***Praktische Ausrichtung auf Landschaftspflege und Produktvermarktung“*** ist ausreichend weit entwickelt, um die Entscheidung zugunsten der neuen Weichenstellung mit weiteren Beteiligten kommunizieren und diskutieren zu können. Die am Abschluss-Workshop Beteiligten beurteilten das entwickelte Szenario C ausdrücklich als „plausibel, praktikabel, realitätsbezogen und konsensfähig“ und haben ihrerseits Unterstützung für dessen Umsetzung zugesagt.

4.1 Erläuterungen zu den Daueraufgaben „Landschaftspflege“ und „Kartierungsarbeiten“

4.1.1 Landschaftspflege

Die im Mittelpunkt stehende Landschaftspflege kann voraussichtlich weder aktuell noch mittel- oder langfristig durch Marktanbieter erfolgen. Die qualitativen Festsetzungen des Natur- und Landschaftsschutzes lassen an den jeweiligen Standorten nur eine sehr kleinteilige Pflegeerbringung zu. Im Mittelpunkt steht dabei die konkrete Erhaltung von

Arten (z.B. Wiesenbrütern, spezielle Pflanzengesellschaften), für die die Flächenbewirtschaftung nur Mittel zum Zweck ist. In der Regel findet die Landschaftspflege auf für den Naturschutz interessanten Sonderstandorten (Hanglagen, Feuchtwiesen usw.) statt, die für die hochgradig rationalisierte Landwirtschaft auch zukünftig nicht attraktiv sind und die nicht mit Großmaschinen zu befahren bzw. zu bewirtschaften sind.

Die Landschaftspflege muss daher durch gesondert geschultes und sachkompetentes Personal erfolgen, dem die Bedingungen vor Ort in jeder Hinsicht vertraut sind und das vor Ort beim konkreten Einsatz jederzeit nach den Anforderungen des Naturschutzes handelt, gegebenenfalls Einsätze sogar abbrechen muss (brütende Wiesenvögel). Eine ständige Abstimmung der Pflegeleistung mit Marktanbietern (z.B. aus dem Garten und Landschaftsbau) ist daher sowohl aus organisatorischen als auch aus Kostengesichtspunkten kaum zu leisten.

Von einer Kosteneinsparung für die öffentliche Hand durch Auftragsvergabe ist daher langfristig nicht auszugehen. Umgekehrt soll von Seiten der Biologischen Station auch nicht in bestehende Märkte für landwirtschaftliche Lohnunternehmer oder im Garten- und Landschaftsbau eingegriffen werden.

4.1.2 Kartierungsarbeiten

Zur Erhaltung und Entwicklung des ökologischen Zustandes der alten und insbesondere der neu hinzugekommenen Naturschutzgebietsflächen sind grundlegende Arbeiten zur Bestandserfassung von Flora und Fauna auch weiterhin unerlässlich.

Hinzugekommen sind die neuen Kartierungsaufgaben im besonderen Landesinteresse, die Ergebnisse für die Monitoringprogramme des Landes NRW sowie im Rahmen der Umsetzung der europäischen FFH-Richtlinie erbringen sollen. Das bislang an der Biologischen Station vorhandene Arbeitspotential für Kartierungsarbeiten umfasst lediglich ca. eine halbe Stelle.

4.2 Handlungs- und Entscheidungsbedarf

4.2.1 Maßnahmevorschläge bzgl. Personal und Sachmittel

Um den neuen Anforderungen gerecht zu werden und insbesondere die erhöhten Anforderungen im Landschaftspflegebereich leisten zu können, ist es Voraussetzung, die laut Szenario angedachten Kapazitäten quantitativ und qualitativ auszubauen.

Bezogen auf Personal, Sachmittel und Kooperationen sollten folgende Maßnahmen ergriffen werden:

- Aufstockung der Personalkapazitäten im Kartierungsbereich um eine volle Stelle
- Schaffung einer vollen Vorarbeiter-Stelle für den Landschaftspflegebereich
- Aufbau eines sachkompetenten Pflegetrupps (4 bis 6 Personen)
- Ausbau des vorhandenen Geräteparks zur Landschaftspflege.

Die Dienstleistungserfüllung im Landschaftspflegebereich für Trägervereinsmitglieder und Kooperationspartner und deren Beitrag zur Finanzierung ist zu klären und zu konkretisieren.

4.2.2 Empfehlenswerte Projekte zur Profilierung der Biologischen Station

Die für die schrittweise Umsetzung des Szenarios erforderlichen Aushandlungsprozesse lassen externe Unterstützung sinnvoll erscheinen – im Rahmen von Workshops mit den entscheidenden Beteiligten oder als Coaching im Vorfeld und Nachgang.

Im Folgenden sind wesentliche Projektideen zur Umsetzung des Handlungsbedarfs aufgelistet. ***Unabdingbar ist bei den erforderlichen Planungen die breite Beteiligung derer, mit denen die Überlegungen jeweils umgesetzt werden sollen.***

Die Projekte im Einzelnen:

1. ***Ausbau und Profilierung der praktischen Ausrichtung auf Landschaftspflege bis hin zu zusätzlichen Einnahmequellen durch Angebot entsprechender Dienstleistungen für Trägervereinsmitglieder und Kooperationspartner***
   - Finanzierung und Einsatz eines Anleiters für den Pflegetrupp sicherstellen
     - so früh wie möglich
     - in dauerhaft verlässlicher Weise
   - Möglichkeiten und Ausbaubedarf der praktischer Ausrichtung auf Landschaftspflege konkretisieren

- Konzeptentwicklung (vor dem Hintergrund der Verdoppelung der NSG-Kulisse): Welche Arbeiten sind von der BS Unna in welchem Rahmen durchzuführen? Welche gegebenenfalls nicht mehr?
- Flächenbeurteilung und Priorisierung, auf Basis vorliegender Kartierungen
- Dienstleistung Landschaftspflege: Klärung von Chancen und Möglichkeiten der Kooperation z.B. mit RVR, Lippeverband, Landwirtschaft
- Klärung des Gerätebedarfs (welche, Kauf oder Miete oder Nutzen von Kooperationen z.B. bei der Heuwerbung)
- Voraussetzungen bzgl. Ausstattung mit Sachmitteln (z.B. Maschinen) schaffen (z.B. Kreis Unna)

2. ***Entwicklung neuer Angebote und Ausbau vorhandener Projekte von Landschaftspflege mit Tieren***

- Ausweitung des Heckrindprojekts auf weitere Standorte
- Landschaftspflege mit Tieren (z.B. Schafe, Pferde)
- Pilotprojekt z.B. zum Einsatz von Kaltblutpferden beim Holzrücken oder bei Mahdarbeiten in schwierigen Gelände

3. ***Generierung von Einnahmen durch Entwicklung und Vermarktung von Produkten aus der Landschaftspflege***

- Konzept zur Vermarktung von Häckselgut und Feuerholz: vorliegendes BS-Konzept aktualisieren, Absatzmarktentwicklung weiter verfolgen, Chancen zu Kooperationen ausloten (Landwirtschaft, GaLa, Forst)
- Konzept zur Vermarktung von Naturschutz-Heu (z.B. Pferdehalter) Chancen zu Kooperationen ausloten (Landwirtschaft)

4. ***Übernahme der Aufgaben im besonderen Landesinteresse bei gleichzeitiger Verdoppelung der Naturschutzgebietskulisse im Kreisgebiet mit entsprechenden Kartierungsanforderungen***

- Finanzierung der Aufstockung der derzeitigen geringen Kapazitäten für Kartierungsarbeiten (bisher ca. ½ Stelle), sicherstellen
- so früh wie möglich
- in dauerhaft verlässlicher Weise
- im ausreichenden Umfang

5. ***Dauerhafte Absicherung der Landschaftspflegearbeiten sowie der naturschutzfachlichen Arbeit***

   - Erarbeitung von Finanzierungsmodellen, z.B. Eruierung der Chancen eines Naturschutzfonds, gemeinsam mit potentiellen Partnern

4.2.3 Projektideen zur Stärkung der Ökologiestation und zur Vernetzung

1. **Die Potentiale der Ökologiestation noch stärker als bisher nutzen, vorhandene Ansätze ausbauen**

   - Wieder aufgenommene, regelmäßige Treffen von Vertretern aller Einrichtungen der Ökologiestation zur wechselseitigen Information und Abstimmung weiterführen
   - Durch gemeinsames Auftreten jeden einzelnen Partner stärken
   - „Dachmarke“ weiterentwickeln (z.B. gemeinsames Logo für gemeinsamen Auftritt u.a. im Internet)
   - Gemeinsame Projekte und Aktivitäten initiieren und umsetzen (z.B. zentraler Empfang, gemeinsame Vermarktung von Produkten der Partner, „Apfelsaftklingel“, Hofladen)
   - Gemeinsamen Jahresschwerpunkt für die gesamte Ökologiestation umsetzen (mit einschlägigen gemeinsamen oder einzelnen Veranstaltungen der Partner)

2. **Breit nachvollziehbare Visualisierung der naturschutzfachlichen Arbeit vor Ort, Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit durch publikumswirksame Aktionen**

   - Schlüsselartenprojekt als dauerhaftes Projekt (z.B. Weißstorch)

3. **Erhöhung der Teilnehmendenzahlen bei Veranstaltungen der Biologischen Station, Gewinnen von MultiplikatorInnen**

   - Konzeption von Veranstaltungen für ausgewählte Zielgruppen, z.B. Praxiskurse, Vorträge, Exkursionen, gemeinsam mit potentiellen Kooperationspartnern innerhalb und außerhalb der Ökologiestation (außerhalb z.B. VHS, Interessengruppierungen wie Angler, Seniorengruppen usw.)

4. **Beitrag zum Spannungsfeld „Freizeit / Erholung – Naturschutz“ aus den unterschiedlichen Perspektiven der Partner auf der Ökologiestation**
   - Buchveröffentlichung über die Naturschutzgebiete des Kreises Unna
   - Landschaftserlebnisführer für die Naturschutzgebiete

5. Anhang

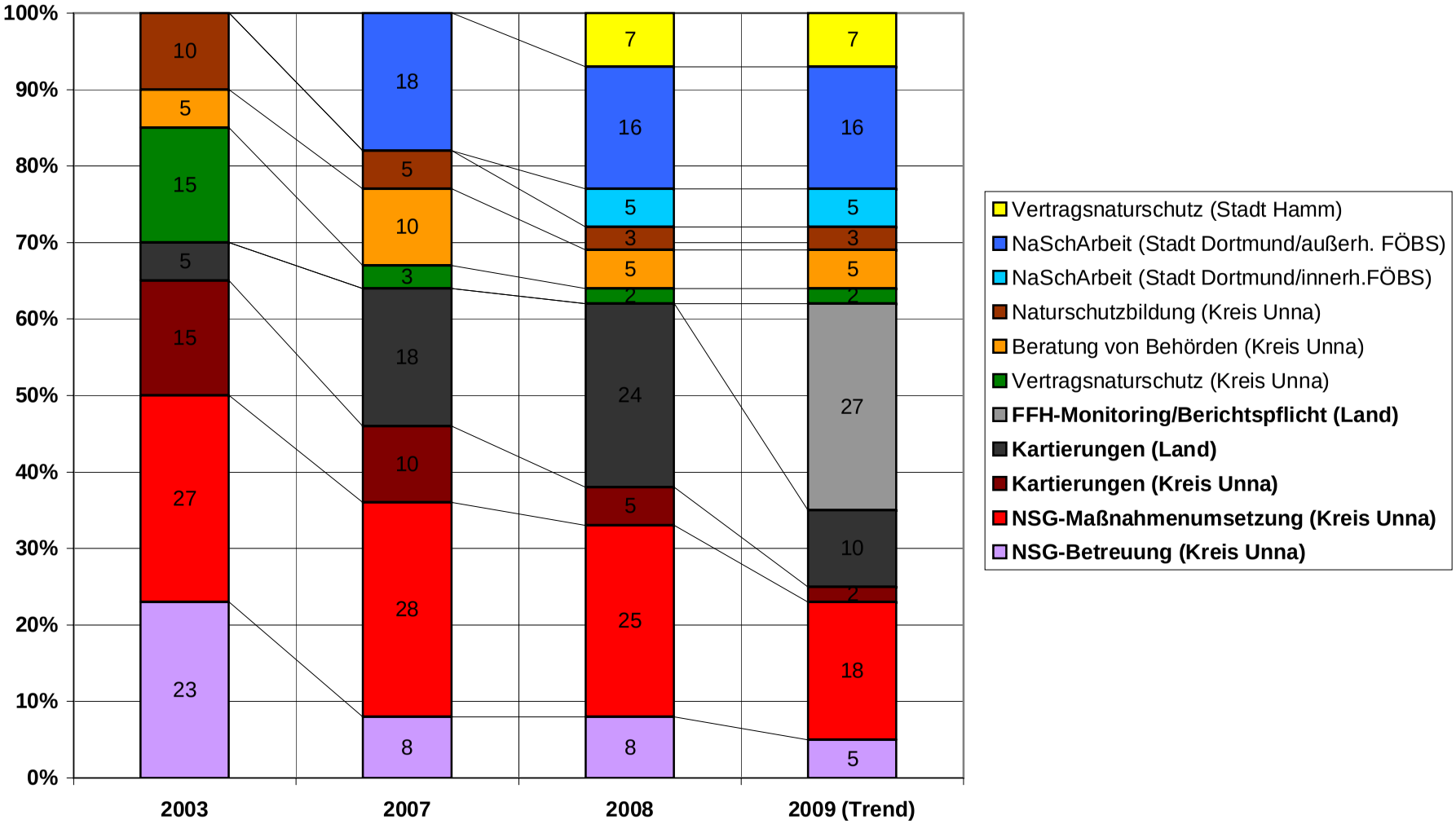
Mögliche Entwicklungsszenarien für die Biologische Station im Kreis Unna				
	IST-Zustand (2007) **⇒ Wahrer von Kreis- (und Landes-)interessen** BS UN ist gut aufgestellt gemäß Landesförderung (Kreis UN) und übernimmt naturschutzfachliche Dienstleistungen für Dortmund	**A) Erforderliches Szenario der „3 Säulen“** (ab 2008) **⇒ Wahrer von Landes- (und Kreis-)interessen** BS UN ist gut aufgestellt gemäß Landesförderung (Kreis UN, Stadt DO/ EmLaPa, Stadt HAM/ VNaSch) und übernimmt naturschutzfachliche Dienstleistungen für Dortmund	**B) Verworfenes Szenario** **⇒ Vermittler zwischen Naturschutz und Nutzung i.w.S.** „BS UN“ deckt ein vielfältiges Spektrum ab, ist kreisübergreifend und ist in vielfältigen Kooperationen/joint ventures mit Dritten aktiv	**C) Szenario mit Zukunft !** **⇒ praktische Ausrichtung und Produktvermarktung** BS UN professionalisiert sich in der Schutzgebietsbetreuung, insbesondere im Bereich der Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen und bietet diese Dienste auch Dritten an
Profil der BS:	• Lobby für NaSch im Kreis UN • NaSchfachl. Beratung von Behörden etc. • Schutzgebietsbetreuung im Kreis UN (ganzheitlich) • Dienstleistungen für DO außerhalb der FÖBS	• Lobby für NaSch im Kreis UN, BS als NaSchfachl. Kompetenzzentrum innerhalb FÖBS: • Schutzgebietsbetreuung im Kreis UN, mit Priorität auf Aufgaben im besonderen Landesinteresse • DO/EmLaPa, HAM/VNaSch außerhalb FÖBS: • Dienstleistungen für DO	• Mittler zwischen Naturschutz und Nutzungsinteressen • Anbieter von (besuchergelenktem) Naturerlebnis • Arbeit auf Einflussnahme und Außenwirkung ausgerichtet • Lobby für NaSch im Kreis UN, BS als NaSchfachl Kompetenzzentrum • ansonsten wie Szenario A	• Dienstleister in der Landschaftspflege • Professioneller, eigenständiger Pflegetrupp • Vermarktung von ‚Grün abfällen’ (Gras-/Gehölzschnitt, Qualitätsheu) • Naturschutzfachliche Beratung und Schutzgebietsbetreuung im Kreis UN und für andere – innerhalb (mit Priorität auf Aufgaben im besonderen Landesinteresse)/ außerhalb FÖBS • ansonsten wie Szenario A

Angebote der BS:	• Schutzgebietsbetreuung (PEPs, NaSch-Maßn., Kartier., Effizienzkontr., Öff.-keitsarb.) • NaSchfachl Konzepte • NaSchfachl Beratung • VNaSch • Umweltbildung/Öffentlichkeitsarbeit • Artenschutz • Betreuung v. Praktikanten/Diplomanden • NaSchfachl Veranstaltungen (Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung) • Auffangstation für Greife/Eulen • Engagement für extensive lw. Kleinbetriebe • „aufwändige“ Projekte (z.B. Brutvogelatlas,Heckrindprojekt,Renaturierungsmaßnahmen wie Uferentfesselung) → Katalysator für (ehrenamtl.) NaSch	• die „3 Säulen“ (Schutzgebietsbetreuung, VNaSch, Regionales Profil) • Neuausschilderung Lippeaue • Dienstleistungen für Kommunen außerhalb der FÖBS (z.B. Inwertsetzung zugearbeiteter Kartierungsdaten; Benennung/Ausgestaltung v. Ausgleichsmaßnahmen; nicht jedoch: Stellungnahmen/Gutachten zu Eingriffen in N+L) u.a. Auftraggeber	• Naturschutzfachliche Beratung und Schutzgebietsbetreuung im Kreis UN und für andere – innerhalb (mit Priorität auf Aufgaben im besonderen Landesinteresse)/ außerhalb FÖBS • N+L-Erlebniszentrum Ökostation: Dauerausstellung (Kreis/Lippeaue), Aquarien/Terrarien zu ansässigen Tierarten, Multimedia und Interaktives zur Arbeit der Biostation • Natur- u. Landschaftserlebnis (Führungen); Regelmäßige (monatl.), fokussierte (auf ein Gebiet) Exkursionen, ergänzt durch Vorträge, für Zielgruppen; Besucherlenkung durch gezielte Naturerlebnisgebiete / auch als nicht geführte Wanderugen anhand Broschüren (z.B. Beverseegebiet) • NSG (Kreis/Kommunen) – Publikation/Öff.-arbeit • Leitprojekt mit Sympathieträger/ Galleonsfigur (z.B. Weissstorch, Eisvogel, Laubfrosch) • Darstellung/Bearbeitung kulturlandschaftlicher Gemeinsamkeiten/Besonderheiten der Region DO/UN/HAM (z.B. Kopf-	• Landschaftspflegedienstleistungen: Obstbaumschnitt, Kopfbaumpflege, Heckenpflege • Pflegehof/Maschinenring • Landschaftspflege mit Tieren/Heckrindprojekte • Leitprojekt mit Sympathieträger/ Gallionsfigur (z.B. Weissstorch, Eisvogel, Laubfrosch) • Natur- u. Landschaftserlebnis (Führungen) • Kreisweite Kartierungsprojekte (z.B. Libellen, Heuschrecken...) ansonsten: • die „3 Säulen“ (Schutzgebietsbetreuung, VNaSch, Regionales Profil) • Neuausschilderung Lippeaue

			bäume, Streuobstwiesen, ...Industriebrachen, Bergsenkungsfeuchtgeb....) • Vermittlung von Natur- und Landschaftserlebnis (z.B. Erlebnisräume Lippeaue, Börde, EmLaPa) • Wie sieht der NaSch von morgen aus – hinsichtl. der Entw. der Landwirtsch. In der Region? (Spannungsbogen „Energie-Landwirtsch.“/ “Regional erzeugte Lebensmittel“) Wo können sich Landwirtsch. Und NaSch zukünftig treffen? ansonsten: • die „3 Säulen“ (Schutzgebietsbetreuung, VNaSch, Regionales Profil) • Neuausschilderung Lippeaue	
Zielgruppen der BS:	• Land/LANUV • Kreis UN/ULB • Landwirte • ehrenamtl. NaSch • Stadt Dortmund	• Land/LANUV • Kreis UN/ULB • Landwirte • Stadt Dortmund • Stadt Hamm • ehrenamtl. NaSch • Bevölkerung	• PolitikerInnen/EntscheiderInnen • Spez. Zielgruppen (z.B. Familien, Kinder, Senioren, Schulen...) • Potentielle Sponsoren als Mitveranstalter • Überörtliches/kreisübergreifendes Ehrenamt im NaSch • Bevölkerung/Bildungsinteressenten	• Auftraggeber für Pflegemaßnahmen • ehrenamtl. NaSch • Bevölkerung/VerbraucherInnen/ Familien mit Kindern • Landwirte/Pferdehöfe • Holzverwerter

Zusammenwirken der BS mit Dritten:	• Kreis UN/ULB (NSG-Betreung→Schutz/Erhalt/Entw. V. N+L) • LANUV • Landwirte (VNaSch, Aufträge) • ehrenamtl. NaSch (Beratung/prakt. Hilfe) • Kommunen • Bevölkerung • Stadt DO/Stadt HAM • Forstunternehmen (Motorsägenkurse) • RWE (Heckrindprojekt)	• LANUV • Kreis UN/ULB (NSG-Betreung→Schutz/Erhalt /Entw. V. N+L) • Landwirte (VNaSch, Aufträge, gemeinsame Projektchen mit auf teiln. Lw auf Ökostation) • ehrenamtl. NaSch (Beratung/prakt. Hilfe) • Kommunen • Forst (FFH im Wald) • Ökostation („Wir-Gefühl“ trotz „individueller Perlen“): Apfelfest/MN+G firmieren unter Veranstaltung der „Ö k o s t a t i o n“, verbesserte Infrastruktur, gemeinsamer Internetauftritt, gemeinsames Projekt?, Naturreport, Halbjahreprogramm, Austausch über Schwerpunkte und geplante Arbeiten	• „Naturnutzer“ ansprechen (über NFG-Mitgliedsorganisationen) • VHS (gemeinsame Veranstaltungen, ggf. für best. Zielgruppen) • Verkehrsvereine • ADFC etc. • LV (Öff.-arbeit für Renaturierungsprojekte) • NaSch-/Umweltbildungsprojekte mit Zielgruppen (Nachwuchs gewinnen und binden) • Ökostation („Wir-Gefühl“ trotz „individueller Perlen“): Naturerlebnis/Naturbewahrung, Jahresthema („Rund um den Boden“), „Empfang“ für Entscheidungsträger (wo sich die „Ökostation“ darstellt, evtl. auch perspektivisch) • Reitvereine, Hundevereine (Aufklärung über Festsetzungen, ökolog. Richtiges Verhalten loben,)	• Naturschutzfond zugunsten langfristiger Wahrung von Natur und Landschaft (UNser Erbe) • bzgl. LaPflDienstleistungen: NFG, Kreis, Kommunen, RVR, LV, ehrenamtl. NaSch, Stadt DO/HAM • Landw. Lohnunternehmer (Spezialmaschinen, Ballenpressen) • Forstunternehmen (Motorsägenkurse) • VHS, Interessensgruppen (gemeinsame Veranstaltungen, ggf. für best. Zielgruppen) • Ökostation („Wir-Gefühl“ trotz „individueller Perlen“): NFG-Apfelsaft-Klingel • Ausweitung Heckrindprojekt (von NaSch bis Vermarktg. unter einem Dach)

Unterstützung der BS:	• NFG/Kuratorium (finanziell/ideell) • Politik (Kreisumweltausschuss/Fraktionsvorsitzende) • Kreis/Umweltdezernent/ULB (finanziell/ideell) • Ev. Kirche (Superintendentin) • Minister Uhlenberg • RVR (finanziell) • LV (finanziell) • Stadt DO (finanziell) • Ehrenamt (ideell)	• NFG/Kuratorium (finanziell/ideell) • Politik (Kreisumweltausschuss/Fraktionsvorsitzende) • Kreis/Umweltdezernent/ ULB (finanziell/ideell) • Ev. Kirche (Superintendentin) • Minister Uhlenberg • RVR (finanziell) • LV (finanziell) • Stadt DO/HAM (finanziell) • Ehrenamt (ideell)	• Stadtmarketing • Partner auf der Ökostst-ion (UZW) • RVR (finanziell) • LV (finanziell) • Ehrenamt (ideell) • Veranstaltungsteilnehmer (ideell) • Presse (ideell) • Politik !!! (Kreisumweltausschuss/ Fraktionsvorsitzende) • Kreis/Umweltdezernent/ULB (finanziell/ideell) • Ev. Kirche (Superintendentin) • ansonsten wie Szenario A	• Landwirtschaftskammer, Landwirtschaftsverband • Forstamt/Forstwirtschaft • RVR (finanziell) • LV (finanziell) • NABU • Partner auf der Ökoststion (NEULAND) • Politik (Kreisumweltausschuss/Fraktionsvorsitzende) • Kreis/Umweltdezernent/ULB (finanziell/ideell) • ansonsten wie Szenario A
Personalbestand, -struktur, -einsatz der BS:	• Kreis UN: 3,65 St. (fest; inkl. Büro/Verw.) für 6 Pers.; 4 ZD/FÖJ; 4 Ein-Euro • Stadt DO: 0,5 fachl. St.+0,2 Büro/Verw. (nicht fest) • Auswahl: BS/Kurat./NFG (Geschf.) • Einsatz: BS • Entw.: BS/Kurat./NFG (Geschf.) • Kündigung: BS/NFG	• Stadt HAM: 0,33 fachl. St. (fest) • zusätzl. 1,0 Stelle für Kartierungsarbeiten • ansonsten wie IST-Zustand • Auswahl: BS/Kurat./NFG (Geschf.) • Einsatz: BS • Entw.: BS/Kurat./NFG (Geschf.) • Kündigung: BS/NFG	• zusätzl. 1,0 Stelle für Naturschutzbildung etc. • zusätzl. 1,0 Stelle für Kartierungsarbeiten • ansonsten wie IST-Zustand • Auswahl: BS/Trägerverein • Einsatz: BS • Entw.: BS/Trägerverein • Kündigung: BS/Trägerverein	• zusätzl. 1,0 Stelle für Landschaftspflege/Vorarbeiter • zusätzl. 1,0 Stelle für Kartierungsarbeiten • ansonsten wie IST-Zustand • Auswahl: BS/Kurat./NFG (Geschf.) • Einsatz: BS • Entw.: BS/Kurat./NFG (Geschf.) • Kündigung: BS/NFG •

Verankerung der BS in der Region / Bild der BS in der <u>regionalen</u> Öffentlichkeit:	• Kritisch: Landnutzer, Touristiker, ULB, Politik • Positiv: Naturschützer, Naturfreunde, ULB, Politik, Landnutzer • Öff.-arbeit: verbesserungswürdig (Veranstaltungsprogramm, Internet, Jahresbericht, Presse)	• Verankerung in der Regionalen Öffentlichkeit und darüber hinaus • Kritisch: Landnutzer, Touristiker, ULB, Politik • Positiv: Naturschützer, Naturfreunde, ULB, Politik, Landnutzer • Öff.-arbeit: fachlich, gezielt	• Verankerung in der Regionalen Öffentlichkeit und darüber hinaus • Kritisch: Landnutzer, Touristiker, ULB, Politik • Positiv: Naturschützer, Naturfreunde, ULB, Politik, Landnutzer • Öff.-arbeit: breit, offensiv	• Verankerung in der Regionalen Öffentlichkeit und darüber hinaus • Kritisch: landschaftspfl. Betriebe • Positiv: Landnutzer, Naturschützer, Naturfreunde, ULB, Politik Öff.-arbeit: breit, offensiv
Finanzierungsmodalitäten der BS:	• Geplanter, NFG-genehmigter Haushalt 2007: 290.300,00 € (Land, NFG, RVR, LV, DO) • im wesentl. Festbetragsförderung Weitere mögliche Einnahmequellen: • Heckrindprojekt (RWE): langfristig • NFG-Pachtflächen-Projekt (VNaSch/FlPrä): 2006-2010 •	• Geplanter, NFG-genehmigter Haushalt 2008: 311.800,00 € (Land, NFG, RVR, LV, DO) plus 54.000,00 € für eine volle Kartiererstelle; Gesamthaushalt: 365.800,00 € Weitere mögliche Einnahmequellen: • Dienstleistungen: ? • Heckrindprojekt (RWE): langfristig • NFG-Pachtflächen-Projekt (VNaSch/FlPrä): ? • Weitere Projekte: ?	• Voraussichtlich notwendiger Haushalt: 311.800,00 € (Land, NFG, RVR, LV, DO) plus 54.000 € für eine volle Kartiererstelle und 54.000,00 € für eine volle Stelle Umweltbildung; Gesamthaushalt: 419.800,00 € Weitere mögliche Einnahmequellen: • Dienstleistungen: ? • Heckrindprojekt (RWE): langfristig • NFG-Pachtflächen-Projekt (VNaSch/FlPrä): ? • Weitere Projekte: ?	• Voraussichtlich notwendiger Haushalt: 311.800,00 € (Land, NFG, RVR, LV, DO) plus 36.000,00 € für eine volle Stelle Landschaftspflege/Anleiter und 54.000,00 € für eine volle Kartiererstelle; Gesamthaushalt: 401.800,00 € Weitere mögliche Einnahmequellen: • Dienstleistungen: ? • Heckrindprojekt (RWE): langfristig • NFG-Pachtflächen-Projekt (VNaSch/FlPrä): ? • Weitere Projekte: ?

Arbeitsbereiche der Biologischen Station 2003 - 2009